

Protokoll der Sitzung der AG NUN „Hochschule“; 7. März 2007, 11.00-14.00 Uhr, HAW Hamburg

Teilnehmende

Adomßent, Maik (Uni Lüneburg); Beyersdorf, Martin (ZEW Leibniz Uni Hannover); Born, Manfred (Hochschule Bremen); Grahl, Birgit (Fachhochschule Lübeck); Hartmann, Ulrich (MBWK Mecklenburg-Vorpommern, Hochschulplanung); Lode, Imke (ISNM Lübeck); Michelsen, Gerd (Uni Lüneburg); Müller, Joachim (HIS Hannover); Sluschny, Antje (Koordinationsstelle A21 Uni Rostock); Thimm, Tanja (HAW Hamburg);

entschuldigt: Eichel, Rüdiger (MWK Niedersachsen); Kuhlmann, Lydia (FH Oldenburg-Ostfriesland-Wilhelmshaven)

Tagesordnung

0. Begrüßung, Vorstellungsrunde
1. Kurzberichte aus den Ländern
2. Allgemeine Informationen
3. Lübecker Erklärung: Stand der Verteilung und weiteres Vorgehen
4. Projekt "NAFANO" (Nachhaltige Entwicklung an Fachhochschulen in Norddeutschland – "Transfer Sustainable University")
5. AG Hochschule des Nationalkomitees „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“
6. Einbindung von Studierenden
7. Auftritt der AG im Rahmen der 2. NUN-Konferenz am 22./23. November 2007 in Hamburg
8. Verschiedenes

TOP 0 Begrüßung, Vorstellungsrunde

Frau Thimm heißt die anwesenden AG-Mitglieder willkommen und stellt die gastgebende HAW Hamburg kurz vor.

Herr Michelsen begrüßt die Anwesenden. Es folgt eine Vorstellungsrunde.

TOP 1 Kurzberichte aus den Ländern

Reihum berichten die Teilnehmenden von aktuellen Geschehnissen in ihren jeweiligen Bundesländern.

Niedersachsen hat 2006 eine Nachhaltigkeitsstrategie vorgestellt, die von Seiten der Staatskanzlei koordiniert wurde. In dem Papier finden sich nur vereinzelte Bezüge, die von Relevanz für die Arbeit der AG sind (z.B. Forschung für nachhaltige Entwicklung (FORNENT), Forschungsverbänden zu Windenergie, dezentrale Energietechnik; oder die Entwicklung besonderer Nachhaltigkeitsregionen in Niedersachsen). Gegenwärtig befinden sich die genannten Vorhaben jedoch noch zumeist in der Vorbereitung (Adomßent).

Bremen besitzt gegenwärtig NUN-Beobachterstatus, daher ist die Thematik laut Auskunft von Herrn Born auf der politischen Ebene kaum präsent. Dies erstaunt angesichts eines von 1996-99 breit angelegten städtischen Agendaprozesses, in dessen Verlauf u.a. viele BNE-Aktivitäten entfaltet wurden und eine Klimaschutzagentur eingerichtet wurde. Gleichwohl läuft an den Hochschulen einiges: So verfügen Hochschule und Universität bereits seit längerem über Umweltmanagementsysteme (Hochschule: 4. Revalidierung), die Universität hat die Copernicus-Charta unterzeichnet. Bezug auf BNE ist allerdings keine Vernetzung vorhanden.

Hamburg schreibt nach Auskunft von Frau Thimm seinen Aktionsplan fort (Federführung: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt). Allerdings werden in der Wissenschaftsbehörde derzeit andere Prioritäten verfolgt (bspw. die Implementierung des Neuen Steuerungsmodell), so dass Nachhaltigkeit derzeit eher eine untergeordnete Rolle spielt. Abzuwarten bleibt, was aus der Tatsache folgt, dass der Bürgermeister in jüngster Zeit den Klimaschutz zur Chefsache erklärt hat.

In Schleswig-Holstein findet am 26. April ein NUN-Aktionstag in Kiel statt. Laut Frau Grahl existieren eine ganze Reihe von Aktivitäten, die allerdings oftmals unverbunden nebeneinander stehen. Daher soll die Vernetzung auf Hochschulebene informell vorangetrieben werden; dazu laufen Gespräche mit Herrn Stier (Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr), einem der Mitautoren der Lübecker Erklärung.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde die Lübecker Erklärung laut Herrn Hartmann im Herbst den Hochschulen übergeben. Dementsprechend wurde der Diskussionsprozess noch nicht gestartet und Nachhaltigkeit ist noch nicht Element der Zielvereinbarungen. Als beispielhafte Institution, für die entsprechende Potenziale durchaus vorhanden seien, wird die Universität Rostock (Agrarwissenschaften) genannt. Bei Bauvorhaben spielen Nachhaltigkeitsaspekte bereits heute eine Rolle (z.B. FH Wismar: Fotovoltaik-Anlage; FH Stralsund: Komplexlabor Alternative Energien; Medizin- und Physiklabore an Universitäten Rostock und Greifswald (hier auch Umweltethik). Frau Sluschny weist auf die enge Vernetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten in Rostock mit dem Umweltministerium (Referat Agenda 21, Umweltforschung, Umweltbildung) hin.

Zusammenfassend bilanziert Herr Michelsen, dass die AG nach nunmehr annähernd zweieinhalbjähriger Tätigkeit einige gute Erfolge vorzuweisen hat. So zeigt die teilweise engere Verzahnung gerade auch mit der ministeriellen Ebene, dass nicht nur Sonntagsreden gehalten werden. Allerdings gilt es die Vernetzungsaktivitäten auch weiterhin intensiv zu verfolgen, da hier nach wie vor Optimierungspotential bestehe.

TOP 2 Allgemeine Informationen

Herr Michelsen berichtet von einem Treffen von Institutionen der Sozial-Ökologischen Forschung (SÖF), das im Herbst 2006 anlässlich einer kritischen Zwischenbilanz nach fünf Jahren SÖF im Rahmen einer BMBF-Tagung stattfand. Um dieser Forschungsrichtung auf Bundesebene mehr Gewicht zu verschaffen, wurde als ein Ziel von den (überwiegend nicht im direkten universitären Umfeld tätigen) Instituten beschlossen, den Austausch mit Hochschulen in Forschung und Lehre zu intensivieren. Die Diskussion wird im März 2007 fortgeführt.

Vom 10.-12. Mai 2007 findet die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie in Sommerhausen zum Thema „Hochschulen und nachhaltige Entwicklung“ statt (siehe Anhang).

Im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft findet am 24./25. Mai 2007 in Berlin eine Internationale Konferenz „UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ – Der Beitrag Europas“ statt (organisiert vom BMBF, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin, der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin, und der Deutschen UNESCO-Kommission/Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“). Der in diesem Zusammenhang stattfindende Workshop zur Hochschulbildung wird der Frage nachgehen, wie sich deren Stellenwert für nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Bologna-Prozesses erhöhen lässt. Als einer der Moderatoren will Herr Michelsen nach Möglichkeit darauf hinwirken, zu zählbaren Ergebnissen zu kommen, bspw. durch die Konkretisierung bisher offen formulierter Passagen in Dokumenten wie dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm oder fona-Programm, die es in Programme für den Hochschulbereich umzusetzen gilt.

Herr Adomßent gibt Eindrücke des Workshops zur Implementation der UNECE-Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der europäischen Hochschullehre wieder, der am 8./9. Februar 2007 in Amsterdam stattfand. (URL: <http://www.dho.nl/index.php?mid=2>)

TOP 3 Lübecker Erklärung: Stand der Verteilung und weiteres Vorgehen

Zum Stand der Verteilung wird aus den Ländern folgendes berichtet:

Niedersachsen hat die Lübecker Erklärung (LE) über die Staatskanzlei an alle niedersächsischen Hochschulen verteilt. Daraus ist allerdings bisher noch keine Resonanz erwachsen (Mischelsen).

In Hamburg führte der Weg nach Auskunft von Frau Thimm über den Zukunftsrat, der die LE in die Bürgerschaft eingespeist hat. Kontakte bestehen zu Herrn Jessen (Wissenschaftsbehörde) und zu einem Senator (Kruse), dem Thema sehr aufgeschlossen gegenübersteht und an konkreten Maßnahmen interessiert ist.

Den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommern liegt die LE nach Bericht von Herrn Hartmann vor (s. TOP 1). Es ist vorgesehen, das Papier von Seiten der Ministerien noch einmal explizit zum Thema zu machen.

Aus Schleswig-Holstein berichtet Frau Grahl, dass von Seiten Herrn Stiers sowie der Staatskanzlei Bestrebungen bestehen, die LE in Zielvereinbarungen aufzunehmen. Frau Lode weist ergänzend darauf hin, dass die Institute gehalten sind, in bestimmten Bereichen nachhaltigkeitsrelevante Tätigkeiten (z.B. Gender) zu dokumentieren.

In Bremen laufen laut Herrn Born Gespräche von Vertretern des Forschungszentrums für Nachhaltigkeit an der Hochschule Bremen mit Frau Schumpp (Senatsabteilung für Bau, Umwelt und Verkehr; auch für Umweltbildung zuständig). Allerdings wird sich erst noch erweisen müssen, inwiefern das neu ins Amt gewählte Rektorat der Hochschule derartige Schritte unterstützt.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Wege und Aktivitäten diskutiert, die es jeweils länderspezifisch zu sondieren gilt, um die Bereitschaft zum Dialog mit Hochschulen weiter zu befördern:

- Die Implementierung in Zielvereinbarungen wird allgemein als verfolgenswerte Idee eingeschätzt. Teilweise werden diese jedoch auch als autoritäres Instrument wahrgenommen, so dass unter Umständen auch Projekte oder ausgewählte Fächer/Fachbereich besser geeignet sein könnten, um Achsen für Nachhaltigkeit in Richtung Präsidium zu schmieden.
- Die nächste NUN-Tagung ist als Initiative zu nutzen, um Indikatoren (z.B. zu Klima und Energie als Ansatzpunkt) auf die Tagesordnung zu setzen (s. TOP 7). In ähnliche Richtung zielt der Vorschlag von Frau Thimm, im Rahmen der Arbeit der Hamburger Landescontrolling-AG (Behörde für Wissenschaft und Forschung) einen Indikator für Nachhaltigkeit zu implementieren.
- Zu appellieren wäre an die (teilw. heute nicht präsenten) Ministeriumsvertreter, die Fäden zwischen den Hochschulen zu spannen. Dies muss nicht gleich auf höchster Ebene angestrebt werden, doch die Förderung des Dialogs bleibt wichtig. Herr Hartmann nimmt den Vorschlag auf und wird in MV mögliche Wege sondieren.

TOP 4 Projekt "NAFANO" (Nachhaltige Entwicklung an Fachhochschulen in Norddeutschland – "Transfer Sustainable University")

Frau Thimm stellt eine Projektidee vor, die aus dem Arbeitskontext der NUN-AG Hochschule hervorgegangen ist. Die Hochschule Bremen, die Fachhochschule Lübeck, die Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven und die HAW Hamburg haben sich zu einem Verbund zusammengeschlossen, um die Thematik Nachhaltigkeit in ihren Hochschulen stärker zu verankern. Hierbei gehen sie eine enge Kooperation mit der Universität Lüneburg ein, die im Rahmen des Projektes „Sustainable University“ den Gedanken der Nachhaltigkeit schon früh mit der Institution Hochschule verband. Der Arbeitstitel des Programms „Transfer Sustainable University“ gibt die geplante Stoßrichtung vor: Konzepte, die in Lüneburg erarbeitet und umgesetzt wurden, sollen auf die Fachhochschulen transferiert und dann auch an diese Hochschulform adaptiert werden. Unter Transfer wird dabei kein bloßes Kopieren, sondern ein Auswahl- und Anpassungsprozess verstanden. Im Mittelpunkt steht die Dissemination transferfähiger und transferwürdiger Ergebnisse als auch eine Übertragung und Verankerung (Implementation) dieser Ergebnisse in die Praxis – unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen und Bedarfssituationen der einzelnen Fachhochschulen. Derzeit laufen Gespräche mit potentiellen Förderern, erste positive Rückmeldungen liegen vor.

In der Diskussion entsteht der Wunsch, gemäß der NUN-Philosophie auch eine Hochschule aus Mecklenburg-Vorpommern in den Kreis der Projektpartner aufzunehmen. Herr Hartmann bietet sich an, in dieser Sache mit der FH Wismar das Gespräch zu suchen.

TOP 5 AG Hochschule des Nationalkomitees „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Herr Michelsen berichtet in seiner Rolle als Sprecher der AG „Hochschulen – Forschung, Lehre, Service“ des Nationalkomitees zur Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung über deren Arbeit. Auf der Sitzung vom 24.11.2006 wurde die Notwendigkeit einer stärker ergebnisorientierten Zielsetzung beschlossen – u.a. in Form einer hochschulpolitischen Positionierung. So wird auf der Grundlage der „Lübecker Erklärung“ aus der AG heraus ein Papier entstehen, das für Außenstehende deutlich macht, wie Hochschulen sich umorientieren sollten. Erklärtes Ziel ist die Einbringung des Papiers über eine Verabschiedung seitens des Nationalkomitees in entscheidende Gremien wie Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz sowie Konferenz der Wissenschaftsminister der Länder.

Um den bisherigen, überschaubaren Kreis der Mitwirkenden zu erweitern, wurden in einem ersten Schritt Vertreterinnen und Vertreter ausgezeichnete Dekadeprojekte aus dem Hochschulbereich eingeladen. Da die norddeutschen Hochschulen bisher nicht vertreten sind, lädt Herr Michelsen alle Mitwirkenden der NUN AG zur Teilnahme an der kommenden Sitzung am 16.03.07 sowie zur weiteren Mitarbeit ein.

TOP 6 Einbindung von Studierenden

Frau Lode regt vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen mit studentisch initiierten interkulturellen Austauschprojekten an, die Arbeitsperspektive der NUN AG stärker für studentische Initiativen und Interessen zu öffnen. Die Idee stößt bei den Anwesenden auf breite Zustimmung und es entspinnt sich eine Diskussion um mögliche Wege der Beteiligung. Es herrscht Einigkeit darüber, eine derartige studentische Mitarbeit nicht zu formalisieren, sondern Studierenden jederzeit die Möglichkeit zu eröffnen, aktiv mitzuwirken. Es wird vereinbart, dass die Mitglieder der NUN AG nach geeigneten studentischen Vertreterinnen Ausschau halten, die dann entsprechend eingeladen und in den Kreis aufgenommen werden.

TOP 7 Auftritt der AG im Rahmen der 2. NUN-Konferenz am 22./23. November 2007 in Hamburg

Herr Michelsen gibt den derzeitigen Planungsstand für die Konferenz wieder, die unter dem Leitthema „Klima und Energie - was können Bildung und Information zum Klimaschutz beitragen?“ stattfinden wird und verweist auf die von den einzelnen AGs zu bearbeitenden Leitfragen (lt. vorliegendem Entwurf vom 22.02.07):

- 1) Welche Bedeutung hat das Thema Klima und Energie für Ihren Bildungsbereich?
- 2) Welche hervorragenden Beispiele für eine pädagogische Umsetzung gibt es?
- 3) Wie könnte ein länderübergreifendes NUN-Projekt für diesen Bildungsbereich aussehen?
(Vereinbarung konkreter Arbeitsschritte zur länderübergreifenden Zusammenarbeit)

Als Zeitrahmen steht wie bereits in Lübeck ein Nachmittag (am 22.11.07, ca. drei Stunden von 15-18.00 Uhr) zur Verfügung, um die Arbeit der beteiligten Hochschulen vorzustellen und so auf die AG Hochschule aufmerksam zu machen.

In der Diskussion besteht recht schnell Einigkeit darüber, Energie- und Klimaindikatoren für den Hochschulbereich in den Mittelpunkt zu stellen und in einer Mischung aus unterschiedlichen Elementen (Vorträge, Diskussion, etc.) zu präsentieren. Dabei soll es weniger darum gehen, umweltwissenschaftliche Zugänge in den Mittelpunkt zu stellen oder klassische Benchmarking-Ansätze zu verfolgen, sondern vielmehr Klimaschutz im Sinne der Lübecker Erklärung als Querschnittsthema entlang der klassischen Aufgabenstellungen von Hochschulen auszubuchstabieren. Mit der Entwicklung von „Hamburger Indikatoren für Klimaschutz für Hochschulen“ (Beyersdorf) stehen demgemäß auch weniger konkrete Handreichungen für Ziel- und Leistungsvereinbarungen im Mittelpunkt, sondern die hochschulbezogene Selbstverständigung. Dementsprechend ist auch die Diskussion über die vorzustellenden Indikatoren im Rahmen des Workshops als wesentlich interessanter anzusehen als ein fertiges Set von Indikatoren.

Aus diesem einvernehmlichen Diskussionsergebnis resultieren folgende Aufgabenstellungen:

- 1) Es gilt einen Referenten gewinnen, der in einer halbstündigen Einführung die Bedeutung der Thematik für die Hochschulen aufzuzeigen vermag – nicht nur für die Forschung, sondern auch für Lehre und die Institution selbst sowie die in ihnen arbeitenden Menschen.
[Alle]
- 2) Suche nach good/best practice in den norddeutschen Ländern aus unterschiedlichen Feldern (Forschung, Lehre - Spektrum von grundständigen zu weiterbildenden Studierenden, studentische Initiativen, Institution selbst) [Müller/alle]. Zugleich ist nach unkonventionellen Indikatoren zu suchen bzw. sind diese entwickeln [Born/alle]. Die Sammlung möglicher Beispiele soll zunächst in knapper Form erfolgen (Titel, Stichworte, Link). Auf dem Workshop werden dann ca. 5 Beispiele im Rahmen einer Gesprächsrunde vorgestellt.
- 3) Ziele für Hochschulen werden auf einer halben bis dreiviertel zusammenfassend ausformuliert [Beyersdorf/Michelsen].

Ziel ist es, auf dezentralem Weg **bis Mitte Mai Unterlagen bzw. ein Zielpapier** fertig zu stellen, in dem 5-10 Indikatoren vorgestellt werden, die eine Diskussion darüber anstoßen sollen, was Klimaschutz für Hochschulen aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln in der Konsequenz bedeutet. Das Papier soll ggf. vor dem Workshop verteilt werden, um dann im Workshop ausgiebig darüber diskutieren zu können.

Die Struktur des Workshops sollen ebenso wie das Papier auf der kommenden Sitzung (13. Juni 2007) besprochen werden.

TOP 8 **Verschiedenes**

Herr Michelsen weist auf die jüngst erschienene Publikation „Higher Education for Sustainability: New Challenges from a Global Perspektive“ hin (siehe Anhang).

Des Weiteren informiert er über die bevorstehende Zweite Internationale Konferenz zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung “World in Transition – Sustainability Perspectives for Higher Education” hin. Sie wird gemeinsam von der University of San Luis Potosí und dem UNESCO Chair der Universität Lüneburg vom 5.-7. Juli in Mexiko ausgerichtet. Nähere Informationen unter der URL: <http://hesd07.uaslp.mx/HomeEn.htm>

Herr Beyersdorf bietet in seiner Rolle als Vorstandsmitglied der DGWF (Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium) an, diese Organisation als Plattform für Aktivitäten im Bereich Hochschule und Nachhaltigkeit zu nutzen. Zum einen steht ein Verteiler mit ca. 300 Mitgliedern zur Verfügung, zum anderen ist er für Vorschläge zur inhaltlichen Fokussierung offen, um die Idee der Nachhaltigkeit stärker als bisher in die wissenschaftliche Weiterbildung/Erwachsenenbildung einzubringen.

Als **nächster Sitzungstermin** wird der **13. Juni, 11-15.00 Uhr** vereinbart. Treffpunkt ist wiederum die HAW in Hamburg.

Herr Michelsen bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die rege Diskussion und schließt die Sitzung.

Gerd Michelsen
- Vorsitz -

Maik Adomßent
- Protokoll -